

Rosenmontag im Stadtmuseum

Gerade bin ich auf dem Rosenmontagszug. Ich muss sagen, ich habe schon echt viele Kamelle nach einer Stunde gefangen. Ich weiß, dass in anderthalb Stunden der Zug zu Ende ist. Aber das stört mich nicht. Ich stehe übrigens am Kölnischen Stadtmuseum. Das sieht von außen mega schick aus. Oh, ich darf den nächsten Wagen nicht verpassen. Hui, ich habe sogar ein Strüssje gefangen, darüber wird sich meine Mutter aber freuen.

Oh nein, ich muss auf die Toilette. Da fällt mir doch das Stadtmuseum ein. Ich rüttele ein paar Mal an der Tür. Och, so was Blödes, das hat ja Rosenmontag geschlossen. Aber da. Da? Da! Da bewegt sich doch was. Der *Kölsche Boor* kommt auf mich zu. Und macht mir sogar die Tür auf. Er flüstert mir ins Ohr: „Schleiche bitte leise auf die Toilette, denn die anderen brauchen noch ein Weilchen, um am Rosenmontag aufzuwachen.“ „Ja, das tue ich“, sage ich im leisen Ton zu ihm. Als ich auf der Toilette fertig bin, sind die *Schneidersfrau*, der *üble Ritter* und das Auto *Vis-á-Vis* aufgewacht. Sie sitzen in der *Vis-á-Vis* und rufen im Chor: „Möchtest du mitfahren?“ Ich denke mir, Süßigkeiten kriege ich immer, das hier kriege ich nur Rosenmontag. Also entscheide ich mich mitzufahren.

Ups, ich habe vergessen die Ausstellungsstücke vorzustellen. Also: „Ihr glaubt es nicht, aber der *Kölsche Boor in Iser* steht schon 102 Jahre im Stadtmuseum und ist drei Meter groß. Er heißt deswegen *Kölsche Boor in Iser*, weil er mit Eisennägeln zugehämmert wurde. Die *Schneidersfrau* ist seit 23 Jahren im Museum. Huh, Huh, der *üble Ritter*, da bekomme ich schon vom Zuhören Angst. Und die *Vis-á-Vis* wurde 1901 gebaut.

Jetzt bin ich aber gespannt, was sie von Köln wissen. Als Erste erzählt die *Schneidersfrau*: „Die *Heinzelmännchen* hackten und hämmerten und tischlerten und schlachteten und meißelten und buken in der Nacht, wenn alle schliefen, so dass am Morgen alles fertig war. Bis zu dem Zeitpunkt, als ich auf die Treppe gegangen bin und Erbsen ausgestreut habe. Dann sind die *Heinzelmännchen* ausgerutscht und waren weg. Ich habe es aber nur getan, weil ich sie so unbedingt sehen wollte.“

Jetzt bin ich aber gespa...Ratatatum, das ist das Rütteln der *Vis-à-Vis* beim Hochfahren der Treppe. Jetzt bin ich aber gespannt, was der *üble Ritter* mir zu erzählen hat. Er berichtet mir mit grolliger Stimme: „Ich ritt bei vielen Turnieren mit und habe die meisten durch bitteres Kämpfen auch gewonnen.“ Cool, denke ich mir. Da setzt der Kölsche Boor an und sagt: „Komm, wir springen mit der *Vis-à-Vis* durch das Fenster.“ „Gute Idee“, rufen wir, „nur etwas gefährlich, oder?“ „Uaah, uaaaaah, uff!“ , schrien wir alle. Wir sind genau hinten, wirklich ganz ganz hinten am Ende des Rosenmontagzuges gelandet. Direkt hinter dem Prinzenwagen. Wirklich phantastisch, die Kamelle werden sogar mit dem Wind zu uns geblasen.

Ich kann leider nicht mehr weiterschreiben, Ich sag mal Tschüss. Denn jetzt möchte ich meine Süßigkeiten mit meinen Mitfahren teilen